Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 26=46 (1880)

Heft: 29

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine

Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXVI. Jahrgang.

Der Schweiz. Militarzeitschrift XLVI. Bahrgang.

Bafel.

17. Juli 1880.

Nr. 29.

Erscheint in wöchentlichen Rummern. Der Preis per Semester ist franko burch die Schweiz Fr. 4. Die Bestellungen werden direkt an "Benno Bchwabe, Verlagsbuchhandlung in Pasel" abressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an. Berantwortlicher Redaktor: Oberstlieutenant von Elgger.

Inhalt: Bericht des Wassenches ber Infanterie an das eibg. Militärbepartement betreffend die Auskrüftung der schweiz. Infanterie mit Pionnierwertzeugen. (Fortsetung.) — Das Schweizergarden-Regiment am 10. August 1792. (Schluß.) — A. Bernoulli: Die Schlacht bei St. Jakob an der Birs. — Der deutscherfanzösliche Krieg 1870—71. — Ethyenossenschaft: Obissionsübung der III. Armee-Division. + Oberst Franz Isseph Michael Letter. (Schluß.) Geschäftsbericht des eibg. Militärdepartements über seine Geschäftsschung im Jahr 1879. (Fortsehung.) Aushebungsdissiere. Landesbesestigungsfrage. Oberst Siegfrieds Portrait in Kupserstich. — Ausland: Deutschland: Die Revaktion des Militär-Wochenblatts.

Bericht

des Waffenchefs der Infanterie an das eidgen. Militärdepartement betreffend die Ausruftung der ichweiz. Infanterie mit Pionnierwerkzeugen.

(Fortfetung.)

II. Art und Anzahl der anzuschaffenden Werkzenge, Dotationsverhältniß in den einzelnen Anterabtheilungen.

Neber die Art der anzuschaffenden Werkzeuge kann einzig das Bedürfniß die gewünschte Auskunft geben, d. h. die Beantwortung jener Frage ist von der Beantwortung der Fragen abhängig, welche Art von Berstärkungsarbeiten und von Terrainkorrekturen werden der Infanterie zufallen?

Die Infanterie hat sich gegen die feindlichen Infanteriegeschofe und vorübergehend gegen Feldegeschützeuer zu sichern. Dazu bedarf sie Schaufeln ober Spaten und in sehr steinigem ober hartem Boben auch Pikel ober Pikelhauen. Das Arbeiten in sehr steinigem ober in hart gefrorenem Boben mit dem Spaten allein ist sehr muhsam.

Die Infanterie kommt in den Fall, Gebäulichskeiten zur Bertheidigung einzurichten und Mauern zu kreneliren, oder im Angriff Thurschlöffer zu sprengen und Thuren einzuschlagen. Die Werkszeuge bazu sind Bikel, Aerte oder Beile.

Die Infanterie wird sich hin und wieber zur Herstellung kleinerer natürlicher Berhaue ober von Schleppverhauen genothigt sehen; ferner wird sie bazu kommen, bas Schuffelb aufzuräumen. Dazu sind Beile, Sägen und Faschinenmesser nothig.

Die Werkzeuge, mit welchen somit die Infanterie zu versehen sein wird, bestehen aus Spaten, Bikeln, Beilen und Sagen.

Zu ber gegenwärtigen Felbausrustung bes Insfanteriebataillons gehören befanntlich 32 Geschwas

beräxte, somit 8 per Kompagnie. Wenn biese Instrumente auch nicht sehr stark sind, so lassen sich boch mit benfelben gang fleine Baume fallen, Baume entaften, Seden nieberlegen, ichmachere Thuren und Fensterladen einschlagen u. s. w. Die Zahl 8 per Rompagnie genügt für bas bringenbfte Beburfnig. It einmal die Infanterie mit bem Gewehre neueften Modells bewaffnet, so wird auch ein jeder Gewehrtragende in seinem Aufsteckfabel über ein Kaschinenmesser verfügen, welches ihn befähigt, Pfahle ober Aefte zu fagen und zuzuspiten, Geftrauche zu lichten ober umzumachen. Diese bereits vorhandenen oder noch in Aussicht ftehenden Lager= und Feldwertzeuge maren somit nur noch zu er= gangen burch bie Unschaffung ber nothigen Rahl von Spaten und von Pikeln. Ueber das Mobell biefer Spaten und Bitel behalten mir uns por, später unsere Ansicht mitzutheilen. Ihre Babl be= treffend nun Folgenbes:

Wie dies bei allen Neuerungen der Fall ift, so hat es auch bezüglich berjenigen, die wir hier beshandeln, Leute gegeben, welche weit über das Ziel hinausschossen und sofort jeden Infanteristen mit einem Werkzeuge ausrüsten wollten. Dies dürfte denn doch, wenigstens für unsere Verhältnisse, des Guten zu viel sein und wir werden uns darauf beschen müssen, nur das Nothwendigste anzuschaffen. Wir basiren bei der Berechnung auf die Gesechtseinheit der Kompagnie in gesetlicher Stärke.

Will eine Kompagnie einen Jägergraben benützen, so muß sie sich auf 1 Glieb formiren, da solche Graben kleinsten Profils auf 2 Glieber nicht benützt werden können und bei und überhaupt die Salve liegend auf 2 Glieber — weil zu schwierig — nicht geübt wird. Nach Reglement beträgt der Frontraum des einzelnen Mannes 75 Centimeter, er wird aber, weil etwas groß berechnet, zu blos 60 Centimeter in Anschlag gebracht, was bei 168 Ge-